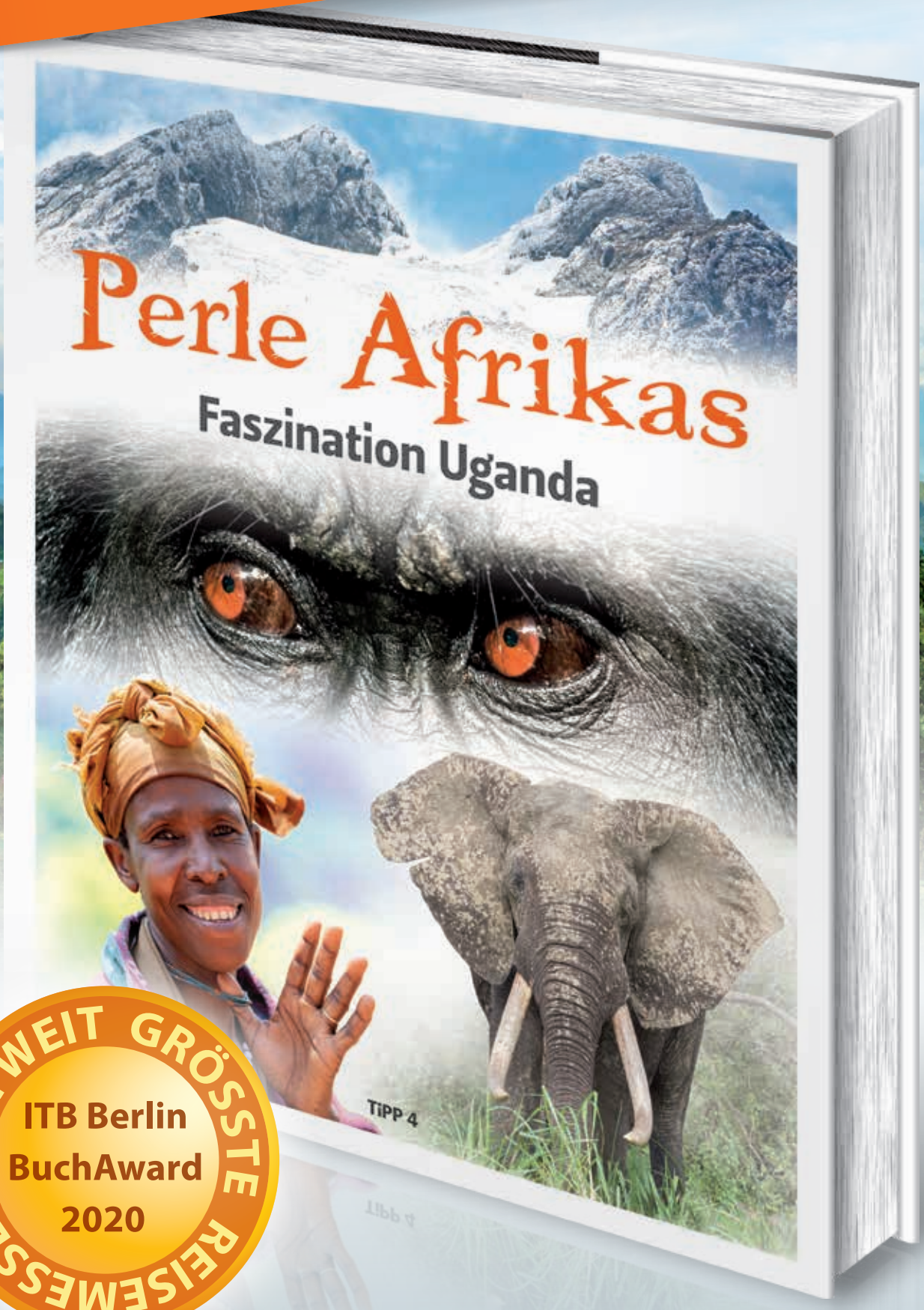
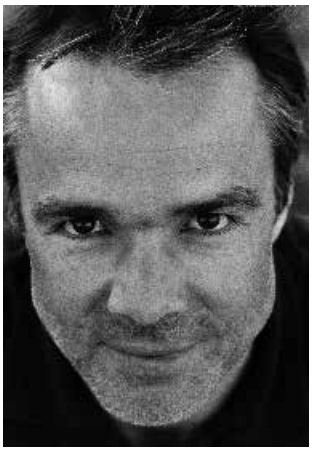
LESEPROBE



WELTWEIT GRÖSSTE REISEMESSE
ITB Berlin
BuchAward
2020

Grußwort



Wenn wir „Afrika“ hören oder lesen, denken wir leider oft an Bürgerkrieg, Elend oder hungernde Kinder. Dass dieser Kontinent unendlich viel Schönes und Positives zu bieten hat, wird viel zu selten kolportiert. Vor allem ist Afrika nicht gleich Afrika – es umfasst 54 Länder mit zum größten Teil völlig unterschiedlichen Naturlandschaften, Klimazonen und Ethnien.

Die „Perle Afrikas“ – nun bereits in dritter Auflage – ist ein großartiger Beweis für die atemberaubende Schönheit und Artenvielfalt eines dieser Länder: Uganda! Und für die Dringlichkeit, die Natur dort zu schützen und zu retten, bevor unser Hunger nach Rohstoffen, die gnadenlose Profitgier, Wilderei und Ausbeutung der gewaltigen Ressourcen die letzten unberührten Flächen zerstören.

Die legendären Mondberge mit ihrer nahezu außerirdisch anmutenden Pflanzenwelt und der „undurchdringliche“ uralte Bwindi-Wald, in dem fast die Hälfte der ungefähr 1.000 verbleibenden Berggorillas leben, sind glücklicherweise zum UNESCO-Weltnaturerbe erklärt worden. Die spärlichen Restflächen ehemals riesiger Regenwälder sind Tragödie und Hoffnung zugleich. Und ein Aufruf, dieses Habitat zu retten, zu schützen, aktiv zu werden.

Ich erinnere mich noch gut an meine erste Begegnung mit den faszinierenden Berggorillas, über die ich 2009 dort einen Dokumentarfilm gedreht habe. Es ist unglaublich emotional, diesen uns so nah verwandten Tieren mit nur wenigen Metern Abstand gegenüberzustehen. Nicht jeder hat das Privileg, die Möglichkeit – oder einfach das nötige Geld – dies selbst zu erleben. Falls doch: Reisen Sie nach Uganda, es ist ein großartiger Beitrag zum Natur- und Artenschutz. Falls nicht, dann genießen Sie die vorliegende Lektüre mit ihren fantastischen Fotos …

Der Kauf der „Perle Afrikas“ ist ein erster Schritt und gleichzeitig ein wirkungsvoller Beitrag für das Überleben all dessen, was in diesem wunderschönen Buch präsentiert wird. Es ist eine Reise zu einem der letzten Paradiese der Erde – durch die mystische Natur der Mondberge zu den Berggorillas und anderen exotischen Tierarten, die dort (noch) leben.

Ich wünsche Ihnen genauso viel Freude beim Betrachten der Bilder wie ich sie hatte – und den Machern dieses Buches den größtmöglichen Erfolg in ihrem unermüdlichen Engagement für die Umwelt und Artenvielfalt.

Ihr

Hannes Jaenicke

Klicken Sie hier für weitere Infos und Bestellung auf tipp4.de/perle-afrikas

Inhaltsverzeichnis

Impressionen

Erste Eindrücke aus Uganda

Die ganze Vielfalt des Landes mit fühlbaren Druckveredelungen

25

Land & Leute

Willkommen in Uganda ...

... einem der schönsten Länder Afrikas!

39

Ruwenzori

Der Ruwenzori ist anders!

Die legendären Mondberge tief im Herzen Afrikas

87

Safari

Zu Besuch in der Wildnis: Safari!

Natur und Tiere in den ugandischen Nationalparks

151

Wandern und Trekking

Virunga-Vulkane und Mount Elgon

Unterwegs abseits ausgetretener Pfade

217

Berggorillas

Sanfte Riesen

Im Reich der Berggorillas

237

Klicken Sie hier für weitere Infos und Bestellung auf tipp4.de/perle-afrikas

Willkommen in Uganda ...

Gekürzter Auszug des Buchkapitels

... einem der schönsten Länder Afrikas!

Ob wegen seiner Bewohner, der zahlreichen Wildtiere oder den abwechslungsreichen Landschaften in insgesamt zehn Nationalparks: Man kann sich auch heute immer noch Winston Churchill uneingeschränkt anschließen, der Uganda einst als „Perle Afrikas“ bezeichnete. Wo sonst können schneebedeckte Berggipfel am Äquator bestiegen, frei lebende Berggorillas im nahezu undurchdringlichen Regenwald besucht, oder kann das lebendige unverfälschte Treiben außergewöhnlich freundlicher – und stets gut gelaunter – Menschen auf deren Märkten beobachtet werden?

Der Name Uganda stammt vom Königreich Buganda ab, das früher den südöstlichen Teil des heutigen Landes umfasste. Uganda kann nicht nur als „Perle“, sondern – geografisch gesehen – auch als „Herz“ Afrikas bezeichnet werden, denn das Binnenland liegt quasi im Herzen des afrikanischen Kontinents, auf dem Äquator, größtenteils nördlich davon.

Abgesehen von der Haupt- und Millionenstadt Kampala ist Uganda eher von kleineren Städten und Siedlungen geprägt. Nur wenige überschreiten die Grenze von 100.000 Einwohnern. Eingebettet zwischen dem Ost- und dem Zentralafrikanischen Grabenbruch grenzt Uganda an Kenia im Osten, an Tansania und Ruanda im Süden, an die Demokratische Republik Kongo im Westen und an den jungen Staat Südsudan im Norden. Bei einer Gesamtfläche von rund 241.000 km² (dies entspricht in etwa der Größe Westdeutschlands vor der Wiedervereinigung) entfallen ca. 17 % auf Wasserflächen.

Superstar ist dabei der Viktoria-See, mit 68.000 km² fast so groß wie Bayern. Der größte See Afrikas ist nach dem Kaspischen Meer in Westasien und dem Lake Superior in Nordamerika der drittgrößte See der Welt. In Jinja, auf einer Höhe von über 1.000 m, entspringt auf ugandischem Staatsgebiet aus dem riesigen See der Nil. Mit seinen 6.671 Kilometern Länge kämpft er nur noch mit dem Amazonas um die Bezeichnung „längster Fluss der Welt“. Auf seiner langen Reise zum Mittelmeer durchfließt der Viktoria-Nil Zentraluganda bis zum Albert-See, wird von hier bis zur südsudanesischen Grenze zum Albert-Nil und danach als Weißer Nil bezeichnet.

In Uganda leben über 42 Millionen Menschen, davon sind ca. 85 % Christen und ca. 10 % Muslime. Das Land ist kulturell enorm vielschichtig und zählt über 40 Volksgruppen mit eigener Sprache, Ritualen und Bräuchen,

traditionellen Künsten, Tanz und Musik. Die Ugander sind ein enorm junges Volk: Über 50 % der Bevölkerung sind unter 15 Jahren alt; im Schnitt hat jede Familie sieben Kinder. Obwohl neben den Amtssprachen Swahili und Englisch über 40 verschiedene Stammessprachen gesprochen werden, gehört die Bevölkerung überwiegend den zwei größten Sprachgruppen Afrikas an: den bantusprachigen Völkern in Süd- und Zentraluganda und den nilotisch sprechenden Völkern, angesiedelt im Norden und Nordosten. Wo immer man in Uganda unterwegs ist: Es begegnen einem überaus freundliche, herzliche und Besuchern gegenüber aufgeschlossene Menschen. Mit Englisch, Gesten und Lachen ist eine Verständigung eigentlich immer möglich!

Regenwälder im Südwesten bilden einen starken Kontrast zu den trockenen Gebieten im Nordosten. Zusätzlich prägen der Nil und die fünf großen Seen Albert, Edward, George, Kyoga und natürlich der Viktoria-See das Land und sein sehr gemäßigtes Klima. In Uganda erlebt man den Wechsel vom zentralafrikanischen Regenwald zur Savanne Ostafrikas. Zwei Regionen haben den Status eines UNESCO-Weltnaturerbes erhalten: der Ruwenzori-Mountains-Nationalpark und der Bwindi-Impenetrable-Forest-Nationalpark.

Wechselhafte Geschichte

Die Republik Uganda, so wie sie sich uns heute darstellt, ist schlussendlich das Ergebnis von etwa 100 Jahren Kolonialpolitik europäischer Großmächte in Afrika. Nach dem Zerfall des römischen Reiches, zu dem auch Ägypten und Nubien gehörten, und der Islamisierung des Nordens, verschwand der afrikanische Kontinent südlich der Sahara für Jahrhunderte aus dem Blickwinkel der Europäer.

Was im Inneren Afrikas war, blieb im „Dunkeln“. Erste Erkenntnisse brachten die Entdeckungsreisen der deutschen Missionare Johann Ludwig Krapf und Johannes Rebmann, die von ihrer Missionsstation nahe Mombasa ab 1846 Expeditionen ins Landesinnere durchführten. Ihre Erzählungen von schneebedeckten Bergen so nahe am Äquator fanden in Europa keinen Glauben! Für die Forschungsreisenden Richard Burton und John Hanning Speke war allerdings ein Vermerk auf einen großen See im tieferen Landesinneren ein Hinweis für ihre Suche nach den Quellen des Nils.

Die Entdeckung der Nilquelle

1857 starteten Burton und Speke eine Expedition. Im Februar 1858 erreichten sie den Tanganjika-See, den Burton für den Ursprung des Nils hielt. Weil Burton gesundheitlich nicht weiterkonnte, machte sich Speke alleine auf den Weg nach Norden und erreichte als erster Europäer im Juli 1858 das Südufer des Viktoria-Sees. Er hielt diesen wegen seiner größeren Höhenlage für den Ursprung des Nils. Es folgte ein erbitterter, auch persönlicher, Streit zwischen den beiden Forschern. Also startete Speke mit James Augustus Grant im April 1860 eine weitere Expedition, erreichte im Juli 1862 wieder den Viktoria-See und umrundete ihn dann auf der Westseite, bis er am Nordufer den Ausfluss des Nils entdeckte.

Klicken Sie hier für weitere Infos und Bestellung auf tipp4.de/perle-afrikas

Die jüngere Geschichte seit der Unabhängigkeit

Nachdem Uganda 1962 aus dem britischen Protektorat entlassen worden war und die politische Unabhängigkeit erlangte, war das Land über zwanzig Jahre lang durch die Gewaltherrschaften Milton Obotes (1966–1971 und 1980–1985) und Idi Amins (1971–1979) für jede Art von Tourismus verschlossen. Obote schaffte 1967 die Königreiche ab und bildete einen zentralen Einheitsstaat. 1986 kam dann Yoveri Museveni an die Macht, er ist bis heute der amtierende Präsident. 1995 führte er die Königreiche als „kulturelle Institutionen" wieder ein.

Einmal durch ganz Uganda

Am besten unternehmen Sie selbst eine Reise nach Uganda. Sollte das nicht möglich sein – so lange bis es Wirklichkeit wird – oder als Erinnerung, wenn Sie bereits einmal dort gewesen sind, begleiten Sie uns doch jetzt auf einer kurzen virtuellen Rundreise … in den anderen Kapiteln dieses Buches finden Sie zu allen erwähnten Sehenswürdigkeiten und Nationalparks noch weitergehende Informationen.

Normalerweise reisen Sie per Flugzeug über Entebbe ein und kommen somit auch gleich in das Umfeld der nur 35 km entfernten Haupt- und Millionenstadt Kampala. Direktflüge gibt es von Deutschland aus nicht. Je nachdem für welche Fluggesellschaft Sie sich entscheiden, sind Sie in Amsterdam, Brüssel, Dubai, Kairo, Istanbul oder Addis Abeba einmal umgestiegen und waren insgesamt zwischen 13 und 24 Stunden unterwegs. Nur wenige Minuten vom Flughafen, direkt am Viktoria-See in Entebbe, finden sich viele Hotels und idyllische Gästehäuser für die erste Übernachtung.

Kampala

Die brodelnde Hauptstadt Kampala kann man sich „antun", muss es aber nicht … Wir gehen einfach mal davon aus, dass Sie hauptsächlich Ruhe, Exotik und Natur suchen … hier findet sich nur das Gegenteil – gewürzt mit pechschwarzen Abgaswolken aus bereits vor Jahren ausgemusterten europäischen Lkws. Spätestens nach der ersten roten Ampel, die niemanden interessiert, und nach der ersten erfolgreichen Überwindung eines mehrspurigen Kreisverkehrs (Achtung: Linksverkehr) sind Sie in Ostafrika angekommen.

Jinja

Ein erster touristischer Hotspot ist das rund 75 km östlich von Kampala gelegene Jinja, das nicht nur mit guten Einkaufsmöglichkeiten, der Nilquelle und verschiedenen Wassersportarten lockt, sondern oftmals auch der Startpunkt für eine Reise in den Osten zum Mount Elgon oder in den Norden zum Kidepo-Nationalpark ist. Diese beiden Gebiete sind absolut lohnenswert.

Klicken Sie hier für weitere Infos und Bestellung auf tipp4.de/perle-afrikas

Murchison – Nationalpark und Wasserfälle

Viele nehmen von Entebbe aus, auf der Umgehungsstraße vorbei an Kampala, den direkten Weg zum Murchison-Nationalpark und werden dabei höchstens noch einen Zwischenstopp im „Ziwa Rhino Sanctuary“ einlegen. Schnell fühlt man sich schon in einer anderen Welt. Der Verkehr ist für unsere Gewohnheiten zwar immer noch chaotisch, dafür hat man rechts und links offene Felder und dazwischen passen immer noch Fußgänger und Radfahrer mit enormen Lasten. In regelmäßigen Abständen tauchen Marktstände auf, die ein reiches Angebot von Gemüse und Früchten anbieten. Unterwegs lassen sich ungewohnte Straßenszenen und abenteuerliche Fahrzeuge beobachten. Die Highlights des Murchison-Nationalparks sind die beeindruckenden Nil-Wasserfälle und die hohe Tierdichte in der Nähe des Albert-Sees.

Ruwenzori

Mit ganz viel Wetterglück sind auf dem Weg nach Süden die legendären Mondberge, das Ruwenzori-Gebirge, auf der rechten Seite (also im Westen) zu sehen. Meistens sind die Berge in Wolken verborgen, „unerreichbar“ dahinter liegt die Demokratische Republik Kongo, und es beginnt der zentralafrikanische Tieflandregenwald. In den Ruwenzori kann man nicht mal eben kurz reinschauen. Nur zu Fuß ist die Zentralregion der höchsten Berge mit Gipfeln über 5.000 m in tagelangen beschwerlichen Märschen zu erreichen. Der Name ist Programm: „Ruwenzori“ entstammt dem Begriff „Rwenjura“ aus der Sprache der Batoro und heißt in etwa so viel wie „Regenmacher“ – und der scheint hier wirklich zu Hause zu sein!

Queen-Elizabeth-Nationalpark

Anhänger der „Big Five“ werden zügig, vielleicht kurz unterbrochen von einer Äquatortaufe, eine komfortable Lodge im Queen-Elizabeth-Nationalpark ansteuern. Sollten Sie noch nicht alle der typischen afrikanischen Großwildtiere gesehen haben, bietet sich hier eine neue Chance. Besondere Highlights sind Bootsfahrten auf dem Kazinga-Kanal und die Baumlöwen im südlichen Ishasha-Sektor.

Der fruchtbare Südwesten

Die Landschaft ändert sich schlagartig – Teeplantagen – so weit das Auge reicht – strahlen Frische aus, bedecken sanfte Hügel wie Hochflorteppiche und sind in allen Grüntönen schattiert: Ca. 24 Millionen Menschen, die Mehrheit der Ugander, leben von Ackerbau und Viehzucht. Der Boden galt von jeher als ein Geschenk der Natur, bestenfalls als Gemeinschaftsbesitz. Während in trockenen Regionen hauptsächlich Hirse angebaut wird, gedeihen in feuchten Gegenden auch Maniok, Mais, Süßkartoffeln und Bananen. In den wasserreicheren Gebieten leben die Menschen von Reisanbau und Fischfang.

Lake Mburo und die Ankole-Rinder

Auch wenn wir alle noch gerne bleiben möchten, irgendwann naht der Rückreisetag. Damit der Weg nach Entebbe nicht zur Strapaze im Auto ausartet, empfiehlt es sich, im kleinen, aber feinen Lake-Mburo-Nationalpark einen Zwischenstopp einzulegen. Dass man sich dort mitten im Ankole-Gebiet befindet, zeigen einem überdeutlich die gleichnamigen Rinder mit ihren mächtigen Hörnern. Beim Fotografieren ist allerdings Rücksicht geboten, viele Hirten möchten nicht, dass Fotos von ihnen und ihren Tieren gemacht werden!

Klicken Sie hier für weitere Infos und Bestellung auf tipp4.de/perle-afrikas

Sanfte Riesen

Gekürzter Auszug des Buchkapitels

Im Reich der Berggorillas

Es sind die Letzten ihrer Art: Etwa 1.000 Berggorillas leben heute auf unserem Planeten. Fast jedes afrikanische Dorf zählt mehr Einwohner. Erfreulicherweise zeugt diese Zahl aber vom Erfolg vieler Schutzmaßnahmen, die auch durch Spenden aus dem Verkauf dieses Buches ermöglicht wurden. Als wir 2009 starteten, gab es offiziell nur 720 dieser beeindruckenden Lebewesen – so nachzulesen in der ersten Auflage. Berggorillas gehören zu den seltensten Primaten überhaupt, und wer das außerordentliche Glück hat, ihnen in ihrem natürlichen Habitat gegenüberzustehen, erlebt eine Begegnung der besonderen Art. Mehr noch: Er begegnet einem Mythos. Diese gewaltigen Menschenaffen aus nächster Nähe zu beobachten, lässt niemanden unberührt. Ein wahrhaft unvergessliches Erlebnis!

Das Vorkommen sämtlicher Berggorillas beschränkt sich auf zwei recht kleine Gebiete im östlichen Afrika. Etwas mehr als die Hälfte der Population ist im Dreiländereck beheimatet, das der Nordwesten Ruandas, der Osten der Demokratischen Republik Kongo und der Südwesten Ugandas bilden. Die knappe andere Hälfte lebt in den Bergregenwäldern des Bwindi Impenetrable Forest im südwestlichen Uganda, unmittelbar an der Grenze zum Kongo. Beide Gebiete sind durch Kulturland komplett voneinander getrennt. Ein genetischer Austausch zwischen Virunga-Berggorillas und Bwindi-Berggorillas ist heute nicht mehr möglich. Nicht zuletzt aufgrund der geringen Gesamtpopulationsgröße von nur rund 1.060 Individuen galten die Tiere bis Ende 2018 als besonders stark vom Aussterben bedroht. Weil sich ihre Anzahl aber in den davor liegenden 30 Jahren fast verdoppelt hat, wurden sie auf der „Roten Liste“ zurückgestuft auf „stark gefährdet“.

Gorilla beringei beringei

Fachleute unterscheiden bei den Gorillas zwei Arten: Östliche Gorillas (Gorilla beringei) und Westliche Gorillas (Gorilla gorilla). Jede dieser Arten hat zwei Unterarten. Im westlichen und zentralen Afrika leben die Westlichen Flachlandgorillas (Gorilla gorilla gorilla) und die Cross-River-Gorillas (Gorilla gorilla diehli). Im Osten, in der Demokratischen Republik Kongo, in Ruanda und Uganda, die Berggorillas der Virunga-Vulkane und des Bwindi-Waldes (Gorilla beringei beringei) sowie die Grauergorillas (Gorilla beringei graueri) nur im Osten der Demokratischen Republik Kongo. Grauergorillas sind nicht etwa grau gefärbt, sondern wurden so nach ihrem Entdecker benannt, sie gelten als die größten Gorillas und Primaten überhaupt. Manche Forscher unterscheiden sogar noch die Berggorillas der Virungas von denen des Bwindi als jeweils eigene Unterart, offiziell ist das aber (noch) nicht anerkannt.

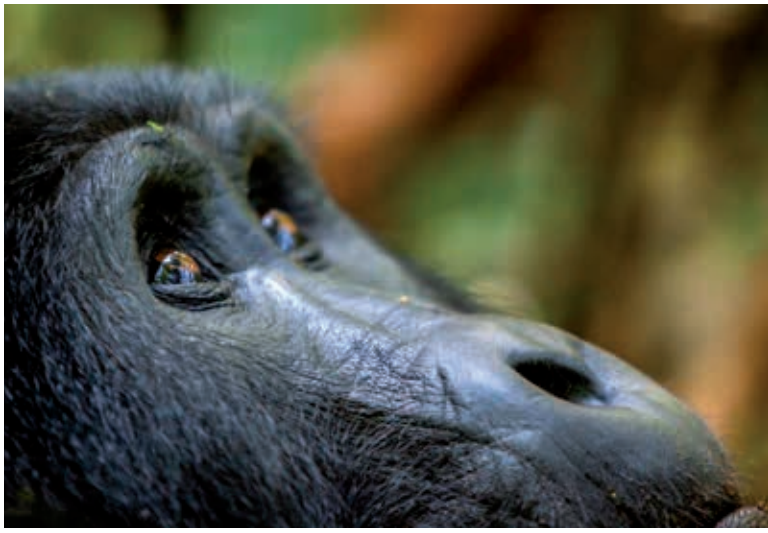
Gorillas sind nahe Verwandte des Menschen. Untersuchungen der Kern-DNS haben gezeigt, dass sich das Genmaterial der Gorillas nur zu 1,6 % von dem der Menschen unterscheidet. Einzig Schimpansen stehen uns genetisch noch näher, dort beträgt die Differenz lediglich 1,2 %. Allerdings ist der Unterschied zwischen Gorillas und Schimpansen größer als zwischen Gorillas und Menschen. Diese stehen uns damit genetisch näher als ihren tierischen Vettern.

Wer Berggorillas in einem Zoo besuchen will, wird enttäuscht werden. Bei den rund 850 Gorillas, die weltweit in zoologischen Gärten leben, handelt es sich nahezu ausschließlich um Westliche Flachlandgorillas. Berggorillas können offenbar nicht mit Aussicht auf langfristige Überlebenserfolge in Gefangenschaft gehalten werden. Wer sie sehen will, muss zu ihnen reisen. Wem die politischen Unsicherheiten und sonstigen Unwägbarkeiten im Kongo zu groß sind oder der momentan mehr als doppelt so hohe Preis in Ruanda zu hoch ist, dem empfiehlt sich ein Gorilla-Tracking in Uganda, wo seit 1993 Besuche bei habituierten (an Menschen gewöhnten) Berggorillagruppen im Mgahinga-Nationalpark und im Bwindi-Impenetrable-Forest-Nationalpark möglich sind. Es ist eine manchmal beschwerliche und bisweilen abenteuerliche Reise, aber eine Begegnung mit den „Gentle Giants“ ist fraglos jede Mühe wert.

Bwindi Impenetrable Forest

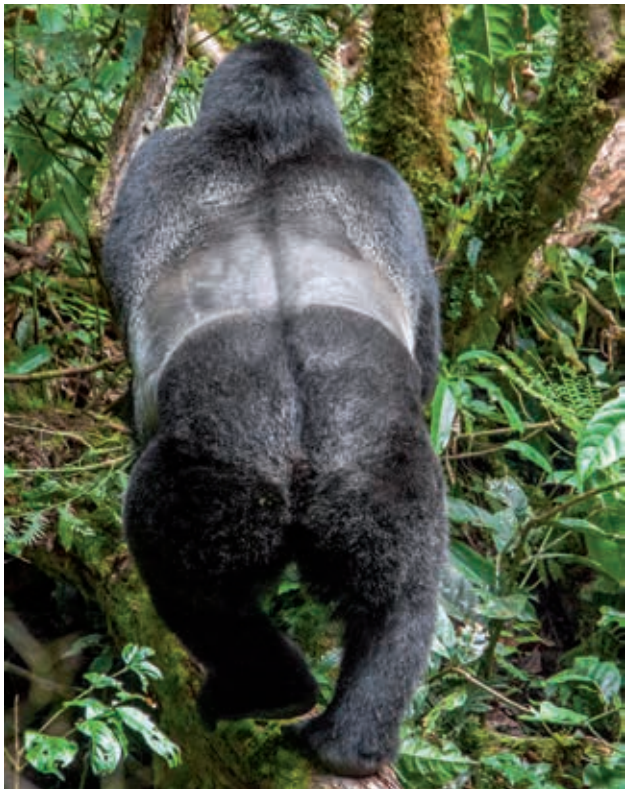
Der Bwindi-Wald ist Lebensraum für über 400 Berggorillas. Er erstreckt sich auf dem höchsten Teil des Rukiga-Hochlands, am östlichen Rand des Albert-Grabens, in einem Höhenbereich zwischen 1.100 und 2.600 Metern über dem Meeresspiegel. Der dichte Bergregenwald weist einen so ungewöhnlich starken Unterwuchs auf, dass er deshalb Impenetrable Forest genannt wird: undurchdringlicher Wald. Das Gebiet wird von vielen Wasserläufen durchzogen.

Klicken Sie hier für weitere Infos und Bestellung auf tipp4.de/perle-afrikas



Habituierung im Bwindi-Nationalpark

Berggorillas lassen sich nicht wie die berühmten afrikanischen „Big Five“ – Löwe, Leopard, Büffel, Nashorn und Elefant – relativ bequem vom Safari-Fahrzeug aus beobachten, man muss selbst – manchmal auch mehrere Stunden – laufen. Damit die Gorillas sich aber nicht vor der Sichtung durch die Touristen zurückziehen, wurden und werden einzelne Gorillagruppen durch die Wildschutzbehörden langsam an die Anwesenheit von Menschen unter gewissen Spielregeln gewöhnt. Sogenannte Tracker (Spurensucher) nähern sich behutsam und immer wieder den Tieren und bleiben einfach eine Zeitlang pro Besuch in ihrer Nähe und versuchen durch beruhigende Laute ein Vertrauen aufzubauen.



Insgesamt besteht weitgehende Einigkeit, dass – so zynisch dies auch klingen mag – ein lebender Berggorilla von ökonomisch ungleich höherem Wert ist als ein toter. Selbst Dian Fossey, die sich lange dem Gedanken des Gorilla-Trackings zu „ihren“ Berggorillas vehement widersetzt hatte, räumte schließlich ein, dass die damit verbundenen Einnahmen letztlich dem Schutz und Fortbestand ihrer geliebten Tiere langfristig zugutekommen.

Gorilla-Tracking

Ein Gorilla-Tracking bietet die exklusive und großartige Gelegenheit, diese faszinierenden Tiere in ihrem natürlichen Umfeld zu beobachten. Startpunkt sind überall die sogenannten Trailheads in Buhoma, Ruhija, Rushaga und Nkuringo im Bwindiwald und am Parkeingang des Mgahinga-Nationalparks am gleichnamigen Virunga-Vulkan.

Das Abenteuer beginnt am frühen Morgen mit der Aufteilung der Besucher auf die Gorillagruppen und die Begleitmannschaft und dem obligatorischen „Briefing“: Ein Offizieller erklärt den Ablauf und die Verhaltensregeln,

Klicken Sie hier für weitere Infos und Bestellung auf tipp4.de/perle-afrikas

die die Gorillas selbst jedoch nicht kennen und auch schonmal missachten ... so bleibt es ein Abenteuer ...

Eine unvergessliche Stunde

Wenn die Gorillas gefunden sind, ist alles vergessen: Das Erlebnis ist unvergleichlich. Es ist schwer in Worte zu fassen, welche Emotionen es beim Betrachter auslöst, wenn eine Gorillamutter selbstvergessen und zärtlich mit ihrem Baby schmust; wenn drei Jungtiere spielerisch während der Mittagsrast miteinander raufen oder wenn ein ausgewachsenes Männchen, der Silberrücken, lässig von einem Baum zu uns heruntersteigt – um näher bei seiner Familie zu sein – und sich dann der umliegende Waldboden mit Gorillas füllt.

Erstaunlich für uns ist, dass die Tiere sich selbst bei ähnlicher Größe ohne Weiteres auseinanderhalten lassen. Jedes Gorillagesicht trägt individuelle Züge. Die Form der Nase und deren Falten sind so unterschiedlich wie der menschliche Fingerabdruck. Ihre Gesichter können, so will es zumindest scheinen, Stimmungen ausdrücken, Freude, Unbehagen und gewiss auch Trauer. Wenn ein Gorilla versonnen auf ein Jungtier schaut und sich dann die Mundwinkel verziehen und ein Lächeln andeuten, dann spürt man förmlich die genetische Nähe zwischen Menschen und Menschenaffen.

Besonders beeindruckend ist natürlich die Begegnung mit einem Silberrücken. Ein gewaltiges Exemplar! Mächtiger Schädel, riesiger Brustkorb, gigantische Arme, auf die er sich lässig abstützt. Und dann dieser weißgraue Rücken, mit dem er sich – neben der schieren Größe – von den anderen Tieren der Gruppe deutlich abhebt. Eine unglaubliche physische Präsenz, eine gelassene, geradezu arrogante Überlegenheit. Kein King Kong. Aber der King. Der Chef. Der Patriarch. Unangefochten.

Gorillas in Gefahr

Gorillas haben keine natürlichen Feinde – ein erwachsener Gorilla hat nichts und niemanden zu fürchten – außer seine Vettern, seine nächsten Verwandten: uns, die Menschen. Menschen zerstören den Lebensraum der Gorillas durch Abholzung des Waldes und Brandrodung. Menschen töten Gorillas, um sie als Trophäe oder Fetisch zu verkaufen, oder jagen sie als – in manchen Gegenden im Kochtopf geschätztes – „Bushmeat". Gorillas tappen in Schlingen, mit denen einheimische Jäger Ducker-Antilopen nachstellen – und verenden an Wundbrand. Sie sind permanent gefährdet durch immer neue Kriege, Bürgerkriege und Revolten in den Staaten, auf deren Gebieten ihre Lebensräume liegen. Bedroht ist ihr Fortbestand schließlich auch noch durch Krankheiten. Dabei ist nicht nur an spezifische afrikanische Krankheiten wie das Ebola-Virus zu denken.

Können wir Berggorillas noch helfen?

Die Antwort der Forschung ist klar: Berggorillas können gerettet werden! Wir alle können (noch) etwas für die dauerhafte Erhaltung der Art tun. Wenn wir die Bergregenwälder in Afrika bewahren, wenn wir die Gorillas – so gut es geht – vor Wilderern und Krankheiten schützen, dann gibt es die begründete Hoffnung, dass auch künftige Generationen diese Tiere noch lange bewundern können.

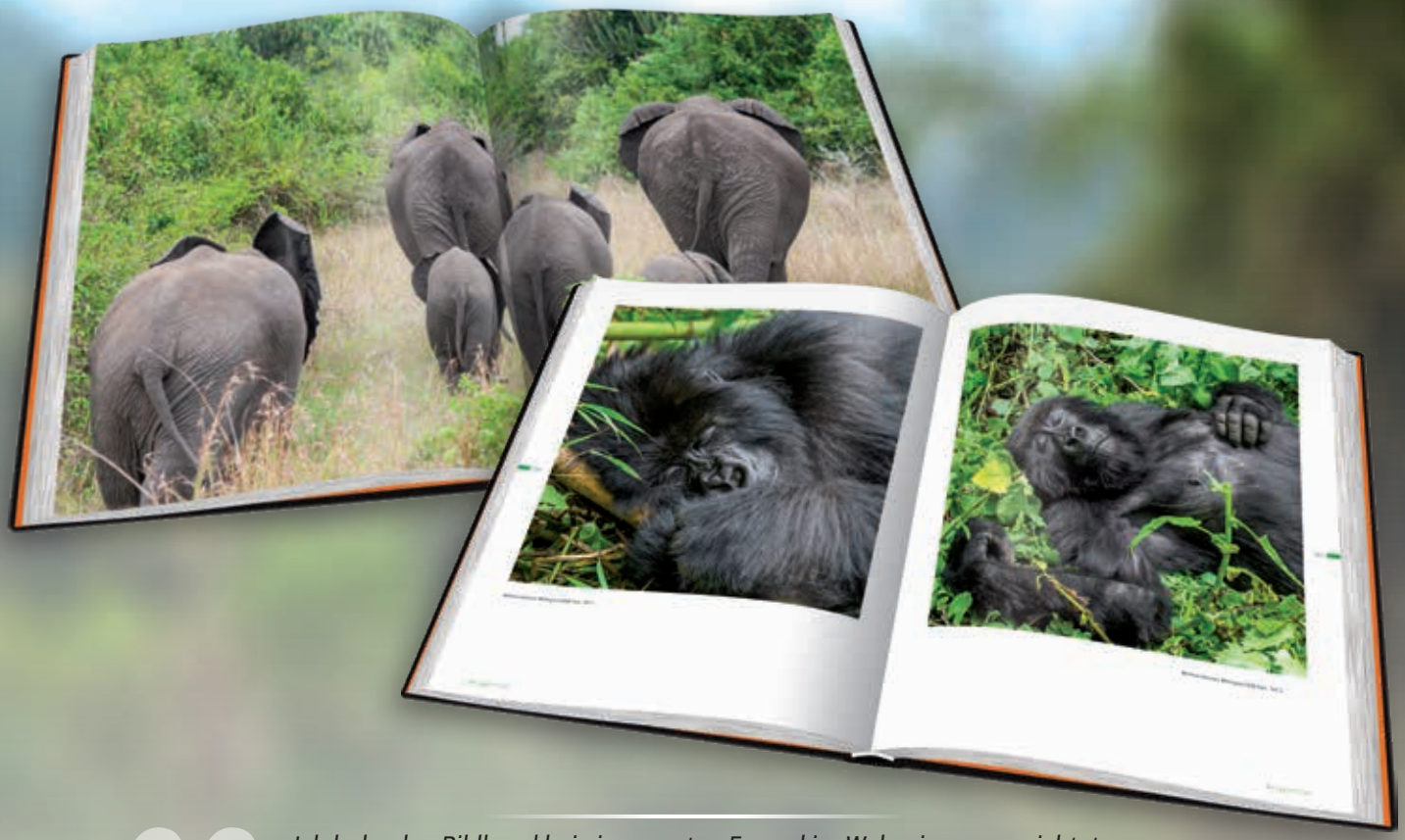
Dieses Buch, das Sie jetzt in Ihren Händen halten, soll und wird hierzu einen Beitrag leisten. Ohne die Berggorillas wäre die Welt, wären wir ärmer. Noch ist es nicht zu spät. Helfen wir ihnen: sie sind die Letzten ihrer Art.

Klicken Sie hier für weitere Infos und Bestellung auf tipp4.de/perle-afrikas

Weitere Eindrücke aus der „Perle Afrikas“

„Diese 3. Auflage ist ein ganz neues Buch. Die edle Aufmachung ist von einer begeisternden Qualität, die durch besondere Techniken einzelne Bilder auch haptisch erfahrbar macht. Aus allen Fotos und begleitenden Texten spricht die Liebe der Autoren zu Uganda, zur Natur, den Tieren und den Menschen. Die Begegnungen mit Tieren und Menschen sind auf Augenhöhe und nehmen einen mit auf eine Reise durch dieses so wunderbare Land.

Klicken Sie hier für weitere Infos und Bestellung auf tipp4.de/perle-afrikas



„Ich habe den Bildband bei einem guten Freund im Wohnzimmer gesichtet. Einmal aufgeschlagen hat er mich so dermaßen in seinen Bann gezogen, dass ich für eine kurze Zeit die Außenwelt um mich herum nicht mehr wirklich wahrnahm. Ich besitze eine große Sammlung von Fotobänden jeglicher Art – kein einziges dieser Kunstwerke hat das geschafft, was diese Perle in mir ausgelöst hat. Die Vielfalt von Tier–Land– und Menschenmomenten, die eingefangen wurde, ist mit nichts, mir bis dato Bekanntem vergleichbar. Es wird durchgehend in einer schönen, tiefen, eindringenden Wortwahl kommuniziert. Danke dafür und Chapeau!“

Klicken Sie hier für weitere Infos und Bestellung auf tipp4.de/perle-afrikas

Perle Afrikas

Faszination Uganda

Berggorillas, Land & Leute, Safari, Ruwenzori-Mondberge

Winston Churchill beschrieb das Gebiet des heutigen Uganda als *„eine Landschaft, die durch Schönheit, gute Böden, üppige Vegetation, eine reiche Tierwelt und ein angenehmes Klima geprägt ist“*. Er formte den Begriff „Perle Afrikas“ – der auch heute noch uneingeschränkt zutrifft.

In dieser Region – mitten im tiefsten Herzen Afrikas – liegt das faszinierende Weltnaturerbe Ruwenzorigebirge, eine der fremdartigsten Regionen dieser Welt, mit über 5.000 Meter hohen, teils vergletscherten Berggipfeln ganz nah am Äquator. Eine surreale, flechtenbehangene Regenwald-Zauberwelt mit einzigartigen Riesenpflanzen, Baumfarnen, leuchtend bunten Orchideen, klaren Flüssen, Wasserfällen, idyllischen Seen und fabelhaften Moosteppichen. Nirgendwo sonst hat man so sehr das Gefühl, eine „mystische andere Welt“ zu betreten. Bereits ca. 150 v. Chr. verzeichnete Ptolemäus die „Mondberge“ in ersten Landkarten. Entspringen hier die Quellen des Nils? Dieses Buch zeigt sie Ihnen.

Auf der ganzen Welt gibt es nur noch rund 1.000 Berggorillas! Etwas mehr als 400 dieser sympathischen (und uns Menschen so ähnlichen) Individuen leben im Bwindi-Wald in Uganda. Weitere an den Virunga-Vulkanen im Grenzgebiet zu Ruanda und der Demokratischen Republik Kongo. Lassen Sie sich in den Bann ziehen von emotionalen Bildern dieser „sanften Riesen“, lesen Sie über einen Mythos, über die Letzten ihrer Art ...

Uganda ist Safariland – nur hier ist es möglich, die „Big Seven“ zu sehen. Neben den bekannten „Big Five“ (Elefant, Nashorn, Löwe, Büffel und Leopard) auch die beiden großen Menschenaffenspezies Schimpanse und Berggorilla. Dieses abwechslungsreiche Land bietet neben endlos erscheinenden Savannen mit klischeehaften Akazienbäumen auch bergige Trekking-Regionen, darunter den vor Jahrmillionen einmal größten Vulkan der Erde: Wandern Sie mit uns über den Mount Elgon.

In diesem Fotobildband finden Sie die besten Bilder des „Mondberge-Projekt-Teams“. Wir haben alle ugandischen Nationalparks besucht, auf über zehn Reisen auch viel Kontakt zu den auffallend freundlichen Menschen genossen und wir waren zu Gast bei verschiedenen indigenen Völkern, die heute noch so leben wie ihre Vorfahren. Lernen Sie Uganda und seine Bewohner kennen, es lohnt sich!

Mit dem Kauf dieses Buches unterstützen Sie Charity-Projekte des Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e. V., die den Menschen vor Ort, den Berggorillas und deren Lebensräumen direkt und langfristig helfen.

TiPP 4

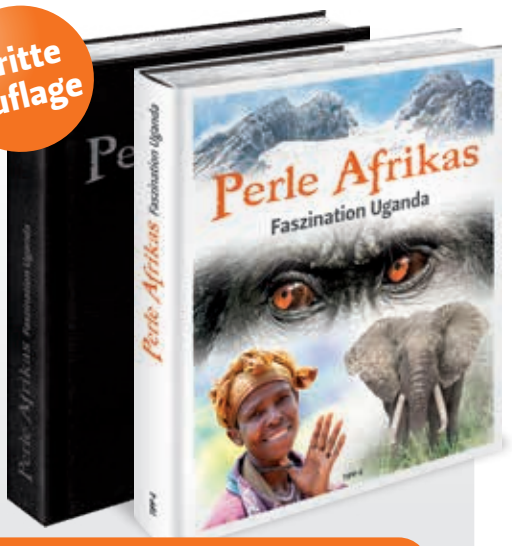
3. Auflage

9 783943 969177

ISBN 978-3-9439691-7-7 **79,90 €**

Unsere Afrika-Bücher ...

Ein Bestseller wurde noch besser!



- → über **312 Seiten** Umfang, 88 mehr als vorher
- → **noch größeres Großformat:** 27 x 32 cm
- → komplett **neues, modernes Layout**
- → **3 unterschiedliche Papiersorten**
- → vollständig **aktualisiert** und umfassend **erweitert**

Hardcover-Umschlag mit Stoffbezug in exklusiver Fellprägung plus Schutzumschlag; hochwertige Fadenheftung, 3 Papiersorten, 312 Seiten, über 380 Fotos plus 12 illustrierte Karten, ISBN: 978-3-9439691-7-7, 3. Auflage, Preis € 79,90

Klicken Sie hier für weitere Infos und Bestellung auf tipp4.de/perle-afrikas

Faszination Südliches Afrika!

- → jetzt **288 Seiten** Umfang, 80 Seiten mehr als bisher
- → **noch größeres Großformat:** 27 x 32 cm
- → komplett **neues, modernes Layout**
- → **2 unterschiedliche Papiersorten**
- → vollständig **aktualisiert** mit **komplett neuen Texten**

Hardcover-Umschlag mit Stoffbezug in Felloptik plus Schutzumschlag, hochwertige Fadenheftung, 2 Papiersorten, 288 Seiten, über 300 Fotos plus 6 Übersichts-Karten, ISBN-Nr.: 978-3-9439692-1-4, 2. Auflage, Preis € 79,90

Klicken Sie hier für weitere Infos und Bestellung auf tipp4.de/afrikas-sueden

Aktion: bis 31.12.2020 ein Buch kostenlos zu jeder Bestellung dazu – wählen Sie aus:

Empfohlen für 6-12jährige.

Kinderbuch Berggorillas

Weich gepolsterter Umschlag mit Prägung von Gorilla-Hand- und -Fußabdrücken, quadratisch 225 x 225 mm, 52 Seiten, über 75 Fotos, ISBN: 978-3-9812944-2-2, Preis € 14,90

Auch als E-Book überall erhältlich!

Afrika-Thriller MONDBERGE

Ein Highlight für Afrika-Fans, Krimi- und Thriller-Liebhaber!

Softcover-Paperback, broschiert, 140 x 210 mm, 512 Seiten, ISBN: 978-3-9812944-7-7, Preis € 16,90

Charity-Projekt **www.mondberge.de**

Erfahren Sie mehr über Mondberge

- → Jedes verkaufte Buch hilft ... und auch Spenden sind möglich
- → Auch als Geschenk wunderbar geeignet um Gutes zu tun ...
- → Am besten gleich bestellen ...

Seit 12 Jahren schon spenden wir aus den Verkaufserlösen unserer Bücher an das Mondberge-Charity-Projekt in Uganda. Über 250.000 Euro sind bereits für den Schutz der Berggorillas und zur Unterstützung der Menschen vor Ort zusammen gekommen.

Klicken Sie hier für weitere Infos und Bestellung auf tipp4.de/perle-afrikas

TiPP 4 GmbH · Von-Wrangell-Str. 2 · 53359 Rheinbach · Tel.: 02226 911799 · Fax: 02226 908422 · E-Mail: tipp4@tipp4.de · www.tipp4.de